

Lukas 5,1-26

Gemeinde: EFG-0

Achtung: Dies ist ein **Predigtskript**. Predigtskripte sind qualitativ sehr unterschiedlich und entsprechen nicht unbedingt der gepredigten Predigt. Manchmal weiche ich von meinem Skript ab! Und natürlich lese ich ein Skript nicht ab!

Vom Umgang mit Sünde und Sündern Teil 1 - Jesus und die Experten

Die letzten beiden Predigten zum Lukasevangelium haben wir uns mit der Frage beschäftigt: Wer ist Jesus? In den Geschichten, die wir betrachtet haben, war das immer wieder Thema: Johannes der Täufer bereitet das Thema vor, indem er seine Zuhörerschaft auf die Ankunft dessen vorbereitet, von dem er sagt Lk 3,16b Ich zwar...

Dann erfahren wir etwas über die einzigartige Beziehung des Menschen Jesus von Nazareth zu Gott: "Du bist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe", spricht Gott bei der Taufe.

Der Stammbaum Jesu zeigt uns seine Menschlichkeit - die Versuchung in der Wüste die neue Qualität von Menschsein, die in seiner Person die Bühne der Weltgeschichte betreten hat.

Anhand der Predigt in Nazareth haben wir gesehen, worum es ihm geht: Armen gute Botschaft zu verkündigen, Gefangene der Sünde zu befreien, vom Teufel Zerschlagene in die Freiheit zu senden.

Und zum Schluss des Kapitels, Lk 4,31ff warfen wir einen Blick auf die geistliche Dimension dieses Machtkampfes. Sehen WIE Jesus sein Reden als Waffe gegen die finsternen Mächte einsetzt, die Menschen versklaven wollen.

Und so stehen wir jetzt am Anfang des Lk und müssen uns die Frage stellen, worum geht es in den kommenden Geschichten?

Was ist der verbindende Gedanke. Und ich will euch nicht mit Bibelstudium langweilen (wer mehr wissen will muss fragen!), aber die Geschichten Lk 5,1 - 6,49 drehen sich um das Thema Sünde, Sünder, Vorwürfe von Sünde und Umgang mit Sündern. Schon die erste Geschichte - der Fischzug des Petrus - ist "Sondergut". Sondergut nennt man eine Geschichte, die nur bei einem Synoptiker vorkommt.

Synoptiker erklären - Sondergut erklären. Wenn Lk aus der Fülle der Geschichten, die er hätte berichten können, eine wählt, die kein anderer ausgewählt hat, dann deshalb, weil sie seinem Zielgedanken besonders nahe kommt. Und worum geht es in der ersten Geschichte? - Um einen Sünder, Petrus, der seine Sünde erkennt.

Höhepunkt in Lk 5,8

Lk 5,8

Eingerahmt werden die Geschichten Lk 5,1-6,49 von demselben Prinzip. Am Anfang ist es der Auftrag Jesu an Petrus in V. 4: "Fahre hinaus". Petrus gehorcht und macht einen riesigen Fang. Am Ende finden wir das Gleichnis vom Haus auf dem Felsen. Wieder geht es um dasselbe Prinzip: Tu, was Jesus sagt, und du hast Erfolg. Tust du es nicht, wird dein Leben im Desaster enden.

Und zwischen diesen beiden Geschichten erleben wir, wie Jesus inmitten eines Volkes, das stolz ist auf lange Tradition und seine Experten in Sachen Heiligkeit in kein Schema passen will. In den Augen der "Experten" ist Jesus ein Gotteslästerer, sein Umgang mit Sündern ist viel zu lax, er tut Dinge, die in den Augen der Religiösen verboten sind und seine Jünger sind sowieso ein Haufen von Sündern.

In Kapitel 5 und 6 dreht sich also alles um den Umgang mit Sünde und Sündern. Und ich verrate euch bestimmt nicht zu viel, wenn ich euch sage, dass Jesus etwas Unerhörtes tut: Er macht sich selbst zum Bezugspunkt. Er definiert richtig und falsch und Heiligung ist überhaupt nur dann etwas Wert, wenn sie auf ihn ausgerichtet ist.

Die ersten drei Geschichten fasse ich unter der Überschrift zusammen: Jesus und die Experten

Lk 5,1-11

Wer ist der Experte? - Petrus

Worin ist er Experte? - Fischfang

Höhepunkt der Geschichte ist V. 8.9

Lk 5,8.9

Jesu benutzt Petrus' Boot zum Predigen. Die Predigt selbst bewirkt bei Petrus nichts. Die Revolution in seinem Denken beginnt mit einer Entscheidung. Jesus sagt: "Fahre hinaus" und Petrus lässt sich darauf ein, obwohl er als Experte in Fischerreife natürlich wusste, dass man am Tag nichts fängt - schon gar nicht, wo es tief ist. Er rechnet also nicht mit einem Fang und fährt doch hinaus. Warum? Es geht ihm nicht um Profit, sondern darum er tut es nur, um Jesus zu gefallen.

Lk 5,5 "auf dein Wort hin" = weil du es gesagt hast.

Mich würde es nicht wundern, wenn Petrus sich insgeheim schon ausmalte, wie das sein würde, wenn er der Fischer Jesus, dem Zimmermann eine Einführung in die Regeln des Fischfangs geben würde... Und dann geschieht das Wunder.

Und Petrus wusste, dass es ein Wunder war. Er war der Experte. Er und seine Teilhaber Jakobus und Johannes packte angesichts der Menge an Fischen das kalte Grausen.

Und Petrus ist nicht dumm. Er erfasst sofort, wer in der Person dieses Jesus von Nazareth vor ihm steht. Hier steht der Herr der täglichen Arbeit, der Herr der Natur, der Herr aller Fische und aller Fischer.

Und dann erfasst er den Kontrast: Er, ein kleiner unbekannter Fischer aus einem armseligen Dorf am See Genezareth - irgendwo am Ende der Welt; er, der sich noch vor kurzem erdreistet hatte, Jesus darauf hinzuweisen, dass er die ganze Nacht lang nichts gefangen hatte - er begegnet seinem Herrn und Gott.

Wir brauchen nicht die heiligen Momente, die Gottesdienste oder Alpha-Kurse, um unser Verlorensein zu erkennen - es reicht ein normaler Arbeitstag, an dem uns Jesus begegnet. Ein Tag, an dem wir zögerlich das tun, was Jesus sagt und mit einem Mal erfassen, dass hinter seinem Wort göttliche Allmacht steht.

Und wer das versteht, der arbeitet von nun an nicht mehr nur um des Lebenserwerbs willen. Sündenerkenntnis ist der Startpunkt, um mein ganzes Leben inkl. meines Arbeitslebens Jesus zu geben.

Und noch etwas wird deutlich: Der Gott, der uns segnet, ist derselbe, der unsere Fähigkeiten in seinen Dienst stellen will. Jesus will nicht nur, dass Petrus jetzt aus der richtigen Motivation heraus fischen geht. Jesus will ihn auch dazu befähigen, die Erfahrungen, die er in seinem Beruf gewonnen hat, an anderer Stelle für das Reich Gottes einzusetzen. Das Arbeitsleben und das - sogenannte - geistliche Leben gehören zusammen.

Weil der Messias gekommen ist, arbeiten wir auf sein Wort hin für ihn und rechnen damit, dass er, was wir im Arbeitsalltag lernen, für sein Reich einsetzen; bis dahin, dass wir - wenn er ruft - einen Schritt des Glaubens aus dem erlernten Beruf heraus tun, um ihm in besonderer Weise zu folgen.

Erster Experte: Petrus. Erfahrung: Jesus beruft Sünder, die ihr Sündigsein anerkennen, in seinen Dienst und adelt unseren Arbeitsalltag als die Wirklichkeit, in der er uns begegnen und die er für seine Ziele verwenden will.

Lk 5,12-15

Im Gegensatz zur Sündhaftigkeit des Petrus musste die Unreinheit des Aussätzigen nicht offenbar gemacht werden. Er war diagnostiziert, er war voll davon und er war dazu verurteilt "unrein, unrein" zu rufen, wenn andere Menschen sich ihm nähern wollten. Soziale Kontakte waren ausgeschlossen, sie mussten außerhalb wohnen. Die Teilnahme am Tempelgottesdienst völlig unmöglich. Und es gab strenge, genau festgelegte Regeln, die seinen Wiedereintritt in die Gesellschaft ordneten. U.a. musste ein Priester die Heilung bestätigen und es mussten Opfer gebracht werden.

Die Heilung offenbart Jesu Mitgefühl und seine Macht.

Lk 5,13 - ein unglaublicher Akt, im schlimmsten Fall kann er sich anstecken.

Lk 5,14

Hier sagt Jesus zwei grundlegende Dinge über Unreinheit - und man darf Aussatz in der Bibel als ein Bild für Sünde verstehen und die Prinzipien, die uns hier am Beispiel eines Aussätzigen begegnen auf alle Menschen übertragen, deren Leben von Sünde verunreinigt wird:

Also zwei grundlegende Aussagen:

1. Unreinheit/Sünde braucht mehr als Mitgefühl sie braucht Heilung, weil Sünde ansteckend ist.
2. Jesus schickt den Geheilten zum Priester. Und damit schickt Jesus eine Botschaft an die Priesterschaft ("zeige dich ... ihnen zum Zeugnis"): Hier ist einer, der Unreine rein machen kann." Oder mit den Worten aus Röm 8: Was dem Gesetz unmöglich war, weil es durch das Fleisch kraftlos war, das tat Gott und das tut Gott noch heute. Das Gesetz kann Unreinheit und Sündhaftigkeit aufdecken und bloß stellen, es kann Quarantänemaßnahmen einleiten, aber das Gesetz kann nicht heilen. Dazu braucht es Gottes Sohn.

Zweiter "Experte": Die Priesterschaft Erfahrung: Jesus hat ein ihre Macht übersteigendes Mittel, um Unreinheit und Sünde zu heilen.

Lk 5,16

Das ist heute nicht unser Thema und im Text nur eine Randbemerkung, aber sie ist wichtig: Effektiver Dienst an sündigen Menschen ist wichtig - Evangelisation, Predigen, Geld verdienen und Kinder großziehen sind alles wichtige Dinge, aber zwischendrin brauchen wir die Einsamkeit.

Hier blitzt etwas von dem Geheimnis echten, tiefen, geistlichen Lebens auf. Es liegt im Alleinsein mit Gott, in den Stunden, die wir betende und nachdenkend und singend allein mit ihm verbringen. Jesus hätte in der Zeit Menschen heilen können, aber er lässt sich nicht vom Allerwichtigsten seines Lebens, von seiner Kraftquelle abbringen - und die ist eben nicht die Begeisterung der Massen, der Erfolg im Dienst an Kranken oder die Freude an einer gelungenen Predigt.

Kraftquelle eines jeden echten, tiefen, geistlichen Lebens ist die Stille, das Alleinsein mit Gott im Gebet.

Und nur das bereitet uns auf die Herausforderungen des Lebens wirklich vor:

Lk 5,17-26

Die letzte Gruppe von Experten sind die Pharisäer und Gesetzeslehrer. Sie waren die Experten in der theologischen Theorie.

Am Beispiel des Gelähmten lernen sie was? Zuerst einmal: Sie lernen NICHT, dass Gott ein vergebender Gott ist. Das wussten sie. Schon David kann begeisternd feststellen:

Ps 32,1.2

Was sie lernen, hat direkt mit Jesus zu tun.

Lk 5,20.21

Die Gesetzeslehrer hätten kein Problem damit gehabt, dass Jesus dem Gelähmten Vergebung zuspricht, aber er vergibt ihm und weil nur Gott vergeben kann, stellt er sich mit Gott auf eine Stufe! Und er geht noch weiter. Sein Wunder beweist, dass "der Sohn des Menschen Vollmacht hat, auf der Erde Sünden zu vergeben."
(V. 24).

Mit Jesus erleben wir eine neue Qualität von Vergebung, die den Rahmen sprengt.

Heb 10.1 - niemals vollkommen machen

Heb 10.14 - Jesus kann das schon! Mit Jesus begegnen wir einer Vergebung, die völlig ist. Die so vollkommen ist, dass Gott nie wieder an unsere Sünden und Gesetzlosigkeiten denken wird (Heb 10,16).

Und deshalb haben die Gesetzeslehrer ja auch aus ihrer Warte aus Recht! Sie tun das Richtige, wenn sie Jesus der Gotteslästerung bezichtigen. Wie kann ein Mensch sich hinstellen und Sünden vergeben?

Sie sind die Experten und machen die Erfahrung, dass Jesus Sünden vergibt und seinen Anspruch durch ein Wunder unterstreicht.

Jesus ist also der, der Menschen dazu bringt, ihre Sündhaftigkeit zu erkennen und der reuige Sünder in die Nachfolge beruft.

Jesus ist der, der Menschen von ihren Unreinheiten und Sünden heilt und sie zum Zeugnis für ein ungläubiges religiöses Establishment setzt.

Und Jesus ist der, wenn Menschen sich glaubend an ihn wenden, Sünden vollständig vergibt und einen Lahmen dazu bringt, dass er wieder laufen kann.

Und das beantwortet auch schon die Frage: Woher weiß ich, dass mir die Sünden vergeben sind? Und die Antwort ist einfach: Dein Leben wird es zeigen. Wo Jesus segnend in das Leben von Menschen eingreift, da folgen sie ihm nach, da sind sie ein Zeugnis für seine heilende Gnade und da beginnen sie wie der Gelähmte zu laufen oder um die Worte des Apostels Paulus aus dem Römerbrief zu verwenden: "in Neuheit des Lebens zu wandeln".

Jesus und die Experten. Eine neue Ära ist angebrochen. Hier ist einer, der mit den alten Problemen auf eine radikal neue Weise fertig wird.

Hier ist einer, der für richtige Sünder eine richtig gute Botschaft hat. Hier ist einer, der dich berufen will - obwohl du ein Sünder bist -, einer dich gesund machen will - obwohl du durch und durch verdorben bist - und einer, der dir die Kraft für ein neuen Anfang schenken möchte, wenn er deinen Glauben sieht.

Und wenn du sagst: Ich habe keine Ahnung, was das praktisch bedeuten soll, dann warte zwei Wochen, denn dann schauen wir uns an, wie schon die nächste Geschichte uns zeigt, dass aus einem Zöllner ein Apostel werden kann; wie Jesu Berufung, Heilung und Vergebung einen Menschen radikal verändert.

AMEN